



Ried, April 2007

## RZL ist Hauptsponsor beim Jugend Informatik Wettbewerb!

Der Wettbewerb der Nachwuchsinformatiker wurde auch heuer wieder von RZL Software unterstützt. Gerald Stürzlinger, Geschäftsführer von RZL Software, war auch als Juror gefragt und konnte bei der Preisübergabe den jungen Gewinnern in Linz gratulieren.

Der Jugend Informatik Wettbewerb ist ein von der österreichischen Computer Gesellschaft OCG ausgeschriebener Projekt-Wettbewerb für Schüler zwischen 6 und 20 Jahren. In den jeweiligen Kategorien Volksschule, Mittel- und Oberstufe können sich Teilnehmer mit kreativen Projekten (Einzel- oder Gruppenarbeiten) bewerben, die informatikbezogen sind.

Herr Gerald Stürzlinger, Geschäftsführer von RZL Software, hatte diesmal die Ehre, auch als Jury-Mitglied mitwirken zu dürfen. Auch Professor Dr. Gerald Futschek von der Technischen Universität Wien und Herr Andreas Dangl von Fabasoft halfen mit, die präsentierten Arbeiten zu beurteilen und schließlich zu reihen.

„Für mich ist es wichtig zu sehen, was in der Informatik in den Schulen gelehrt wird“, meint Gerald Stürzlinger zu diesem Wettbewerb, „diese Projekte sind ein guter Querschnitt der Arbeiten und geben einen Überblick über den Wissens- und Entwicklungsstand der Nachfolgeneration“.

Eingebettet war die diesjährige Preisverteilung in die Abschlussveranstaltung des österreichischen Business-Contests mit dem PodCast-Award 2007. Der Computer-Contest und Business-Contest sind Wettbewerbe für noch jüngere Schüler (ab der 5. Schulstufe) und Lehrlinge. Dabei werden konkrete Aufgabenstellungen z.B. in der Art des ECDL (dem Informatik-Führerschein) gegeben, die die Schüler richtig und auch in möglichst kurzer Zeit erledigen sollen.

Der Business-Contest definiert sich als Österreichs erster und einziger wirtschaftsorientierter Wissensereignis und gibt vielen Jugendlichen einen guten Ansporn, sich ernsthaft mit Computern auseinanderzusetzen.

Beim Jugend Informatik Wettbewerb ist diese Beschäftigung mit dem Computer auch gefragt, wie Professor Futschek bei der Siegerehrung anmerkte: „Hier müssen die Teilnehmer nicht nur die Aufgabenstellung lösen, sondern auch eine kreative Aufgabe (er-)finden, haben also die doppelte Arbeit“.

Bei zwei Arbeiten sind speziell die gute Anwendbarkeit, die Ausrichtung auf Benutzer der Systeme aufgefallen. Gerald Stürzlinger strich dies bei der Preisübergabe heraus: „Gratuliere an das Thema und die Umsetzung von der HAK Steyr“, die ein Programm für das Lernen am Computer gestaltet haben. „Das ist der richtige Ansatz, nämlich die Anwender – in dem Fall Kinder im Vorschulalter – beim Benutzen der Lernsoftware zu beobachten und die Oberfläche und Bedienungsphilosophie auf diese Zielgruppe abzustimmen.“

---

Die Projektgruppe um Verena Roidinger hat z.B. einen Blumenstrauß als Metapher für eine Lektionsauswahl gewählt, die Vorschulkinder können anhand einer Blumenfarbe wieder zu einem bestimmten Lernthema wechseln. Diese intuitive Art der Bedienung war für die Kinder sehr einfach, geradezu spielerisch zu „erlernen“.

Das zweite Projekt, das eine hohe Realitätsnähe aufwies, war das Projekt der HTL Mössingerstraße: VoIP-Wiki, bei dem Seiteninhalte eines Wiki-Systems über das Telefon vorgelesen werden. Die Klagenfurter haben dieses Projekt gemeinsam mit dem Blindenverband erarbeitet und die Anforderungen dieser Benutzergruppe berücksichtigt. So können Sehbehinderte mit dem Telefon (das sie gut bedienen können) in Wiki-Systemen Informationen suchen und abrufen, die dann per Sprachausgabe vorgelesen werden. Wikis sind spezielle Informationssysteme am Internet, Wikipedia ist ein berühmter Vertreter.

„Auch hier ist dieser Brückenschlag gelungen“, attestiert Gerald Stürzlinger den Preisträgern, „die sinnvolle Verbindung von Technik und guter Anwendbarkeit für die Benutzergruppe“. In der techniklastigen Entwicklung geht genau das manchmal unter, werden die Ziele und Anforderungen der Anwender nicht immer ausreichend berücksichtigt. „Was nützen uns technische Spielereien, coole Features, die uns als Techniker begeistern, wo wir Programmierer stolz vorzeigen können, was Alles möglich ist“, meint Gerald Stürzlinger, „wenn dabei auf den Benutzer der Programme ganz vergessen wird“. Man dürfe nicht ignorieren, dass diese Computerprogramme für Anwender erstellt werden, die einen großen Teil ihrer Arbeit mit diesem Werkzeug verbringen und dieses Werkzeug daher möglichst einfach benutzbar und effizient gestaltet sein sollte.

So wie z.B. ein Akku-Schrauber einen für eine menschliche Hand ergonomisch geformten Griff haben soll, möglichst leicht sein soll, um länger ermüdungsfrei damit arbeiten zu können. Was würde uns das nützen, wenn der Akku-Schrauber in 6 Farben blinken kann, fünfzehn verschiedene Einstellungen und drei Bohrköpfe hätte, aber gleichzeitig ein eckiges, kantiges Design hätte und 4 Kilo schwer wäre? „Solche Ideen setzen sich in der materiellen Werkzeugwelt nicht durch“, meint Gerald Stürzlinger, „aber in der virtuellen Softwarewelt werden oft solche Ideen auf die Anwender losgelassen“. Und mangels Auswahl oder aus Bequemlichkeit gewöhnen sich viele Programmbenutzer an hinderliche Benutzungsideen, statt auf bedienungsgerechter Gestaltung von Programmen zu bestehen.

Als kleines Beispiel für eine übertriebene Benutzungsidee sei hier der Windows-Rechner erwähnt. Die Darstellung der Zifferntasten am Bildschirm verleitet zum Anklicken mit der Maus, aber effizient ist das nicht mehr, ganz im Gegenteil, sogar fehleranfällig. Büro-PCs haben doch eine numerische Tastatur, warum sollte man dann die Ziffern mit der Maus eingeben wollen? Hier ist die „Übersetzung“ des realen Taschenrechners in ein Computerprogramm also nicht so gut gelungen.

Passende Werkzeuge für das Rechnungswesen ist das Metier von RZL Software. Schon seit über 24 Jahren bietet dieses Softwarehaus aus dem Innviertel effiziente Lösungen für die täglichen Arbeiten in der Buchhaltung und in der Lohnverrechnung. Entstanden aus der Praxis eines Steuerberaters, der für hundert Firmen die Buchhaltungsarbeiten durchführt, sind diese Programme auch aufgrund Ihrer einfachen und klaren Bedienungsweise heute bei den meisten Wirtschaftstreuhandern in Österreich im Einsatz. Bei über 8.000 Klein- und Mittelunternehmen wird die RZL Finanzbuchhaltung auch aufgrund ihrer leichten Erlernbarkeit geschätzt.

RZL ist Marktführer bei den Wirtschaftstreuhandern in Österreich und schafft mit ca. 30 Angestellten, die Herausforderungen in diesem Bereich – z.B. das Anpassen der Programme an die aktualisierten Gesetzeslage – gut zu meistern. Anwender der Programme loben den kompetenten Support von RZL und schätzen die vielen guten Ideen, die in den Programmen schon umgesetzt sind, und die die tägliche Arbeit bestens unterstützen.

Kontakt: RZL Software GmbH – Vertrieb über Dr. Hannelore Stürzlinger GmbH, [rzlsoftware.at](http://rzlsoftware.at)  
beide: Riedauer Straße 15, 4910 Ried im Innkreis. Telefon und Fax: 07752 2525-1